

17159 Zarnekow-Levin (MSE)

[~ 45 km nw 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 361 5974]

Der Name „Zarnekow“ wird seinen Ursprung im Namen eines slawischen Lokatoren „Čarneċ“ gehabt haben (s. a. Zarnekow (VG)). „Levin“ ist ebenfalls slawischer Herkunft und bedeutet im Kern soviel wie „links“. Als der Ort 1266 erstmals schriftlich erwähnt wurde, gehörte er zum Kloster Dargun. Nach der Auflösung des Klosters wurde Zarnekow-Levin ein Domanialdorf und stand somit im unmittelbaren Eigentum des Landesherrn.



Die Feldsteinkirche ist vermutlich in den ersten Jahrzehnten des 14. Jh. erbaut worden. Der Turm kam später dazu, sein Backstein-Oberteil ist mit Blendgiebeln strukturiert. Die Fenster in Schiff und Chor sind rundbogig und paarweise angeordnet. Eingreifend restauriert wurde die Kirche 1885, wobei auch die Südsakristei errichtet und die Stützpfiler an den Chor gesetzt wurden. Im Inneren wurde das Chorgewölbe erneuert und eine Holzausstattung in neugotischem Stil angefertigt und eingebaut. Die geschnitzten Wappen an der Kanzel stammen von 1575. Das verputzte Friedhofsportal mit rundbogiger Durchfahrt und Fußgängerpforte ist mit 1717 datiert.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Deven, Nossendorf, Sanzkow.

